

Auszug aus der Niederschrift über die 08. Sitzung der Bürgerschaft am 13.11.2025

Zu TOP: 7.8

zu Pflanzungen von straßenbegleitenden Grün

Einreicherin: Gabriele Szelwis, Fraktion Bürger für Stralsund/Adomeit

Vorlage: kAF 0129/2025

Anfrage:

1. Werden in unserer Stadt weiterhin flachwurzelnde Bäume als Straßenbegleitgrün gepflanzt?
2. Wenn ja, aus welchen Gründen?
3. Wenn nein, wann wurden die letzten Flachwurzler gepflanzt?

Herr Viecens antwortet wie folgt:

Als straßenbegleitende Bäume kommen in Stralsund viele verschiedene Baumarten zum Einsatz. Die Art orientiert sich jeweils an vielseitigen Kriterien, wie z.B. Vorbestand, Platzverhältnisse, Baumgröße, Kosten, Stadtbild oder Robustheit. Sehr häufig gepflanzt werden vor allem Linden, Eichen oder Ahorne. Grundsätzlich nicht mehr gepflanzt werden Baumarten, die sich in der Vergangenheit nicht bewährt haben oder für die keinerlei Erfahrungen vorliegen. Dies betrifft z.B. sämtliche Pappeln und Weiden, aber auch Nadelgehölze, Weißdorne, Ebereschen oder italienische Erlen. In Bezug auf die Wurzeln von Bäumen gibt es weit verbreitete Missverständnisse. Zum Beispiel:

- I. Ungestörte Wurzeln gehen immer deutlich über die Kronen hinaus.
- II. Alle Bäume wurzeln nicht wirklich tief, sondern vor allem flach.
- III. Eine Unterscheidung der Bäume in "Flachwurzler" oder "Tiefwurzler" ist fachlich nicht möglich, da sämtliche Baumarten bei freiem Wuchs grundsätzlich immer den Großteil ihrer Wurzeln lateral ausbilden.

Die Durchwurzelung des Oberbodens ist intensiv, da dieser biologisch aktiv ist, durchwärmt wird und Gasaustausch sowie Wasser- und Nährstoffaufnahme ermöglicht. Dieses laterale Wurzelsystem ist üblicherweise nur bis in ca. 60 cm Tiefe ausgebildet, häufig sogar flacher. Nur wenige Wurzeln, v.a. in Stocknähe, sorgen in der Tiefe für eine bessere statische Verankerung - sogenannte "Pfahlwurzler" und "Herzwurzler". "Flachwurzler", wie z.B. Fichten, haben kaum Wurzeln in der Tiefe, da diese in ihrer ökologischen Nische feuchter und kühler Standorte keiner tief reichenden Wurzelsysteme bedürfen. Insofern ist nur zu unterscheiden, welche Baumarten sich unter den widrigen Bedingungen eines versiegelten Standorts besonders intensiv lateral ausbreiten und welche nicht. Hier sind v.a. wieder Pappeln und Weiden zu nennen, aber auch wurzelbrutbildende Baumarten, wie z.B. Götterbaum oder Robinie. Auch alle anderen Baumarten breiten sich nach Möglichkeit lateral in für die Wurzeln geeignete Erdschichten aus. Geeignet ist z.B. die Sandschicht unter Gehwegplatten, wo zum einen Wasser verfügbar ist, zum anderen aber auch der Boden locker. Das eigentliche Problem ist in der Regel die Art der Bauausführung der befestigten Wege im Umfeld des Baumes. Entsprechend gibt es folgende Lösungsansätze:

- Baumpflanzungen an Straßen grundsätzlich nach den allgemein anerkannten fachtechnischen Regeln der Empfehlungen für Baumpflanzungen
- Standorteignung der Bäume
- Einbau von Wurzelschutz oder Wurzelbrücken, ggf. auch nachträglich
- Bodenlockerung bei Neubau

- Entsiegelung
- Abstände zu versiegelten Flächen nach örtlichen Gegebenheiten

Schäden an Gehwegen und am bebauten Umfeld sind dennoch bei aller Sorgfalt nie vollständig auszuschließen.

Frau Szelwis erkundigt sich, wer die Kosten für entstandene Schäden übernehme.

Herr Viecens erklärt, dass auf öffentlichen Flächen die Hansestadt Stralsund die Kosten trage. Auf privaten Flächen bestehe die Verantwortung beim Grundstückseigentümer.

Auf die beantragte Aussprache wird verzichtet.

für die Richtigkeit der Angaben: gez. i.A. Steffen Behrendt

Stralsund, 27.11.2025